



Im Anschluss an die Präsentation gab's Gelegenheit, die Profis zu befragen.



Vermessungsingenieur Jörn Grisard präsentierte den Quickborner Bürgern die neuesten Errungenschaften in der EDV des Bauamts Quickborn.

Quickborns eigenes „Street View“

Landesweiter Tag der Architekten: Ingenieure geben Einblick in ihre Arbeit / Stadtplanung setzt verstärkt auf virtuelle Elemente

QUICKBORN Landesweit gestatteten am Wochenende Architekten und Ingenieure Einblicke in ihre Arbeit. Sie erläuterten den Weg von der Planung bis zur Fertigstellung. Zahlreiche Besucher nutzen die Gelegenheit, den Bauexperten über die Schultern zu schauen.

Welche Möglichkeiten Quickborn durch moderne elektronische Datenverarbeitung zur Verfügung steht, präsentierte Vermessungsingenieur Jörn Grisard am Tag der Architektur und Ingenieurkunst. Sein Ingenieurbüro entwarf das geografische Informationssystem

(GIS) der Stadt Quickborn. Im Straßen- und Bauamt der Gemeinde Quickborn verwenden die Verwaltungsbeamten neue Technik, um die Kommunikation zwischen Kreisverwaltung und Stadt in Realzeit zu erledigen. Stehen Änderung in den Bebauungsplänen an, können diese vor Ort vom Sachbearbeiter in den Computer eingegeben werden. Diese werden auf dem internen Server der Gemeinde Quickborn gespeichert. Im gleichen Moment wird die Änderung der Daten über das Kreislandesnetz in Sekundenschnelle an die Kreisverwaltung geschickt

und auf dem Server des Kreises gespeichert. „Die Aktualisierung der Daten wird so von einem Beamten erledigt. Das GIS erspart einen den langwierigen Prozess der postalischen Versendung von Karten und Fotos. Selbst der Informationsaustausch über E-Mail wird hier überflüssig, weil der Eintrag nur von einer Dienststelle in die Datenbank eingegeben wird“, erklärte Grisard während der Präsentation.

Ein kleiner Teil der Daten ist auch für Bürger einsehbar. Unter www.geoportal.kreis-pinneberg.de finden Interessierte die Karten. „Aus daten-

schutzrechtlichen Gründen werden aber nur kleine Bereiche der Datenbank abgebildet“, so Grisard.

Das GIS ist ein Softwareprogramm, das zur Erfassung, Bearbeitung, Organisation, Analyse und Präsentation geografischer Daten dient. Ingenieure bedienen sich dieser allgemein verfügbaren Software und passen sie den individuellen Wünschen der Gemeindeverwaltung an, erläuterte der Vermessungsingenieur. Für das Straßenbauamt entwickelte er im Rahmen des GIS ein virtuell befahrbares Kartensystem. Wie bei Google Street

View können Sachbearbeiter durch virtuelle Landschaften fahren. Die Beamten vom Straßenbauamt müssen lediglich in der virtuellen Karte der Eingabemaske zwei Orte angeben und schon wird ein Film abgespielt, der die Straßen von Quickborn zeigt. Alle vier Jahre sollen die Aufnahmen zukünftig erneuert und in das System eingespielt werden. „Das erspart den Mitarbeitern viel Zeit. Anstatt eine Ortsbesichtigung zu machen, können sie nun die Gegebenheiten am Computer besichtigen“, so der Ingenieur aus Brande-Hörnerkirchen. Achim Sauerberg